

Neckargemünd, wo l. die Bahn von Heilbronn mündet. — Dann über Stat. *Schlierbach*, r. *Stift Neuburg*, nach (159 km) **Heidelberg**, *Karlsthor*, wo man aussteigt, wenn man in die Stadt will. Zur Weiterfahrt nach Karlsruhe oder Frankfurt passiert man den großen Tunnel und gelangt zum *Hauptbahnhof*. Vgl. unten.

13. Route: Von Frankfurt über Heidelberg, Stuttgart, Ulm und Augsburg nach München.

Eisenbahn von *Frankfurt* nach (87 km) *Heidelberg* in 2 St. für I. 7,35, II. 4,90, III. 3,50 M.; — (199 km) *Stuttgart* in 5 St. für I. 17,75, II. 12,20 M.; — (293 km) *Ulm* in $7\frac{1}{2}$ St. für I. 26,35, II. 18,25 M.; — (437 km) *München* in 11 St. für I. 37,60, II. 26,30 M.  Ausführlicheres über den ersten Teil dieser Route, Darmstadt, Odenwald, Heidelberg, s. in Meyers »Rheinlande« oder »Schwarzwald«.

Von Frankfurt (Main-Neckar-Bahnhof) über den Main durch interesselose Gegend nach (27 km) **Darmstadt** (*Traube*; *Köhler*, nächst dem Bahnhof; *Bahnhofshotel*; *Prinz Karl*, einfach), Haupt- und Residenzstadt des Großherzogtums Hessen, mit 41,614 Einw. Bemerkenswert: die *Gemäldegalerie* im *Schloß* mit sehr wertvollen Bildern (Dienst. bis Freit. 11—1, Sonnt. 10—1 Uhr) und die *Katholische Kirche*. Auf dem Luisenplatz (von der Bahn aus sichtbar) die 43 m hohe Monumentsäule mit dem Bronzestandbild Großherzog Ludwigs I. (gest. 1830), nach Schwanthaler. Der schöne *Schloßgarten* nächst dem neuen *Hoftheater*. Die berühmte *Holbeinsche Madonna* befindet sich im *Palais des Prinzen Karl*.

Bei Stat. *Eberstadt* erscheint l. der Odenwald, den man von Stat. *Bickenbach* aus besucht. Hier beginnt (l.) die *Bergstraße*, bekannt durch ihre üppige Vegetation. L. das *Alsbacher Schloß*, dahinter der *Melibokus* (530 m). Hinter Stat. *Zwingenberg* l. das **Auerbacher Schloß*, das man von Stat. *Bensheim* (hessischem Städtchen mit 6000 Einw.) aus besucht. — Stat. *Heppenheim* mit Ruine *Starkenburg*.

Über *Weinheim*, badisches Städtchen mit 7600 Einw. (oben Ruine *Windeck*), und *Friedrichsfeld* (r. gehts nach Mannheim) nach

(87 km) Stat. **Heidelberg** (122 m), alte, am Fuß des Königsstuhls und Gaisbergs und am linken Ufer des Neckar $\frac{1}{2}$ St. lang ausgedehnte Oberamts- und Universitätsstadt (bis 1721 Residenz der pfälzischen Kurfürsten) mit 27,002 Einw. ($\frac{2}{5}$ Katholiken), welche durch die hohen Reize ihrer Lage und ihre erinnerungsreiche Vergangenheit, insbesondere aber durch ihre berühmte Schloßruine, die schönste Deutschlands, eine große Anziehungskraft auf die Touristenwelt ausübt.

Bei kurzem Aufenthalt besuche man das *Schloß*, die *Molkenkur* und den *Königsstuhl*; in der Stadt die Neckarbrücke.

Gasthöfe: *Hôtel de l'Europe*, empfohlen; vornehm. — *Prinz Karl*, am Kornmarkt. — *Alberts Schloßhotel*, neben der Schloßruine, $\frac{3}{4}$ St. vom Bahnhof. — *Grand Hôtel*, am Bahnhof. — *H. Schrieder*, am Bahnhof. — *Adler*. — *Badischer Hof*, Geschäftsleute. — *Wiener Hof*. — *Hotel Viktoria* oder *Müllers Privathotel*, komfortabel. — *Neckarhotel*, am rechten Ufer, prächtige Aussicht. — Touristen empfohlen: *Bayrischer Hof*, am Bahn-

hof. — *Darmstädter Hof*. — *Ritter*. — *Pfälzer Hof*. — *Prinz Max* (bescheiden).

Caférestaurants: *Hüberlein*, Leopoldstraße, fein, mit Garten. — *Leers*. — *Wachter*, am Markt. — *Roter Ochse*, östl. Hauptstr.; Kegelbahn. — *Mainzer Bierhalle*, Hauptstr. 130; bestes Bier.

Droschken: Vom Bahnhof in die Stadt 1 Pers. 50 Pf., 2 Pers. 90 Pf., aufs Schloß (und zurück) 4 M. — *Schloß* und *Wolfsbrunnen* 5,50 M. — *Schloß* und *Molkenkur* 6 M.

Esel aufs Schloß 70 Pf., zurück 35 Pf. — Zum Schloß und zur *Molkenkur* und zurück 2 M.

Sehenswert sind in der Stadt die im gotischen Stil restaurierten Kirchen *Zum heiligen Geist* und *St. Peter*, die *Universität*, die älteste Deutschlands (1386 gegründet), die *Alte Neckarbrücke* mit hübscher Aussicht, 1786 erbaut, mit dem Standbild des Kurfürsten Karl Theodor (eine neue schöne Brücke $\frac{1}{4}$ St. stromabwärts). Das Hauptwanderziel aller Fremden ist das Schloß; der bequemste Weg dahin ist der Fahrweg, vom Bahnhof die Allee entlang bis zur Peterskirche, über die Schienen, dann bergauf zur neuen Schloßstraße, welche bis an den Schloßgarten führt.

Das ****Heidelberger Schloß**, 1295–1610 erbaut und durch die Verwüstungen der Franzosen Ende des 17. Jahrh. zur Ruine geworden, liegt malerisch 100 m ü. dem Neckar (205 m ü. M.), auf einem Vorsprung des Königsstuhls. Im Schloßhof l. der von Ruprecht III. (1400–1410 Kaiser) erbaute *Ruprechtsbau* und daneben, tiefer, der sogen. *Alte Bau* (auch *Rudolfsbau*), der älteste Teil des Schlosses. Anstoßend die *Alte Kapelle* und das *Bandhaus*, 1346—86 erbaut, noch ziemlich erhalten, jetzt zu Festlichkeiten benutzt. Hieran grenzt im Winkel der im Anfang des 17. Jahrh. vom Kurfürsten Friedrich IV. im Renaissancestil erbaute *Friedrichsbau*; in demselben die jetzt der Stadt gehörige *Grainbergsche Altertümer-Sammlung* (Eintr. 50 Pf.), davor der Eingang zum berühmten *Heidelberger Faß* (Taxe 20 Pf.), welches 9 m lang, 6,90 m hoch ist und 236,000 Flaschen faßt. Durch den *Friedrichsbau* gelangt man auf den *Großen Altan*; mit prächtigem Blick auf Stadt und Thal. An den *Friedrichsbau* schließt sich der unansehnliche *Neue Hof Friedrichs II.*, hinter dem der *achteckige Turm* (1764 durch den Blitz zerstört) sich erhebt. Die architektonische Perle des ganzen Schlosses ist der selbst in Ruinen noch elegante und prachtvolle **Otto Heinrichs-Bau* (von 1556–59), ein wahres Muster phantasie-reicher Frührenaissance. Daneben der zum Teil noch bewohnte *Ludwigsbau* und davor der Schloßbrunnen mit 4 Syenitsäulen vom

Palast Karls d. Gr. in Ingelheim. — Um das Äußere kennen zu lernen, geht man durch den *Otto-Heinrichs-Bau* auf der *Schloßmauer* zu dem von General Mélac *Gesprenkten Turm*, dessen Mauern 6½ m dick sind. Hinab in den Schloßgraben zu dem gleichfalls gesprenkten *Dicken Turm* (29 m Durchmesser). Schöne Aussicht von der auf künstlich aufgeführten hohen Gewölben ruhenden **Großen Terrasse*. Im *Schloßgarten* ein besuchtes, aber nicht gerühmtes *Restaurant*.

Vom Schloß (dem Gesprenkten Turm gegenüber) gelangt man auf einem Fußpfad in 20 Min. auf die *Molkenkur* (293 m), besuche Gartenwirtschaft mit prachtvoller **Aussicht*. — Von hier auf schattigem Weg (zu Fuß ¾ St., Fahrweg 1 St.) zum *Königsstuhl* (568 m); ein 29 m hoher Turm erschließt eine großartige Rundschau. — Zum (1 St.) *Wolfsbrunnen* (man fährt bis Stat. *Schlierbach*) in kühler Waldeinsamkeit mit Forellenspendendem Landwirthshaus.

Eisenbahn Heidelberg—Würzburg
s. R. 12.

Eisenbahn Heidelberg—Stuttgart. Interesselose Fahrt durch den Haardtwald. Hinter Stat. *Langenbrücken* (mit Schwefelbad) liegt r. hinterm Wald *Waghäusel*, bekannt durch das Treffen zwischen der badischen Revolutionsarmee und den Preußen 21. Juli 1849, welches den Aufstand beendete. — (120 km) Stat. **Bruchsal**, Kavalleriegarnison mit 11,300 Einw., ehemalige Residenz der Fürstbischöfe von Speier, das Schloß (8 Min. vom Bahnhof) ein Kunstdenkmal der Rokokozeit; großes pennsylvanisches Zellengefängnis. — R. geht die Bahn nach Karlsruhe, l. die unsre durch einen Tunnel über (135 km) *Bretten* (Geburtsort Melanchthons; 1497) nach

(146 km) Stat. **Maulbronn** (*Kloster; Post*), 3 km westl. vom Dorf, mit 1200 Einw. und Oberamt, wohin Post in 25 Min.

Das **Kloster Maulbronn* gehört zu den interessantesten aus der romanisch-gotischen Kunstperiode. Die **Klosterkirche*, 1178 vollendet, ist eine der besterhaltenen romanischen Pfeilerbasiliken mit drei Schiffen, an welche in der spätgotischen Periode eine Reihe Kapellen angebaut wurden. Das Mönchschor wird vom Mittelschiff durch einen Lettner getrennt. Vor demselben ein kolossales Kruzifix vom Ende des 15. Jahrh. Das Chor wird von zwei prächtigen gotischen Fenstern er-

Eisenbahn Heidelberg—Heilbronn—Stuttgart (120 km in 5 St.) führt bis (10 km) *Neckargemünd* (S. 82) im Neckarthal, geht dann r. ins Elsenzthal über *Meckesheim* nach (54 km) Stat. *Wimpfen im Thal*, mit schöner, 1262–78 erbaute Stiftskirche; *Wimpfen am Berg* mit Saline (Solbad) ist das römische Stadelager *Cornelia*. Bei Wimpfen Schlacht vom 6. Mai 1622, in welcher der Sage nach die »Vierhundert von Pforzheim« den Opfertod starben. — Über *Jagstfeld, Kochendorf* u. *Neckarsulm* nach (67 km) Stat. **Heilbronn**; weiter nach **Stuttgart** s. S. 110–109.

leuchtet und enthält 92 trefflich geschnitzte Chorstühle aus spätgotischer Zeit.

Das **Paradies*, wie die Vorhalle der Kirche genannt wird, zeigt zierliche spätromanische Arkadenfenster und schöne Kreuzgewölbe. Von hohem Interesse ist der **Kreuzgang*, dessen Südseite aus dem Jahr 1303 die Übergangsformen aus der Romanik zur Gotik in lehrreichster Weise zeigt, während die übrigen Flügel weniger reich und durchweg im gotischen Stil gehalten sind. An der Ostseite

des Kreuzganges das Herren- und Kapitelhaus, der Sprechsaal und die Geißelkammer, an der Ostseite das stattliche Laienrefektorium. Das

Kloster war ursprünglich im Besitz des Cistercienserordens und beherbergt jetzt ein protestantisch-theologisches Vorbereitungsseminar.

Weiter durch einen 325 m langen Tunnel (Wasserscheide zwischen Neckar und Rhein) nach (152 km) **Mühlacker** (*Bahnrestaurant*), wo r. die Linie von Karlsruhe mündet, und weiter auf württembergischem Gebiet abwärts, dann auf langem imposanten **Viadukt über das Enzthal* nach (175 km) **Bietigheim** (*Bahnrestaurant*), wo l. die Bahn von Heilbronn mündet (R. 16 c). Dann wieder aufwärts zur Stat. *Asperg*; r. an der Bahn liegt auf einem rebenbewachsenen Keuperkegel die altevielumkämpfte Bergfeste **Hohenasperg**, seit 1734 Staatsgefängnis. Hier wurde der württembergische Finanzminister (der Jude) *Süß* in Haft gehalten. Ebenso saß hier 1777–87 der unglückliche Dichter *Schubart*, wegen eines beißenden Epigramms auf den Herzog von Württemberg, und »um seinen Unverschämtheiten gegen fast alle gekrönten Häupter auf dem Erdboden ein Ende zu machen«, gefangen; er wurde körperlich zerrüttet, erst auf Verwendung des Königs von Preußen freigegeben. 1849 saß hier der sogen. »Reichskanarienvogel«, der Abgeordnete *Rösler von Öls*, wußte jedoch mit Hilfe seiner Freunde zu entkommen. — Dann folgt

(185 km) Stat. **Ludwigsburg** (*Bär*), Hauptstadt des Neckarkreises mit 16,300 Einw., das württembergische Versailles, vom Herzog Eberhard Ludwig 1704 auf Drängen seiner Mätresse von Grävenitz gegründet und zur zweiten Residenz erhoben. Es ist jetzt spezifische Militärstadt mit Garnison von 2 Reiterregimentern, 3 Bataillonen Infanterie und 1 Reg. Feld-Artillerie; Kriegsschule, Arsenal, große Kasernen etc. Das kolossale, im Rokokostil erbaute *Schloß*, mit Theater, Kirche (die »Fürstengruft« gab zu der bekannten Dichtung Schubarts den Anlaß) und 450 Zimmern, ist jetzt unbewohnt; in der Familiengalerie die Bildnisse sämtlicher württembergischer Fürsten. Um das Schloß herum großartige Parkanlagen mit einem See, einer künstlichen Ruine, der *Emichsburg* (Trinkgeld), in welcher im Verlies zwei lebensgroße *Wachsfiguren*: Graf Emich von Württemberg mit einem Kapuziner würfelnd und zechend.

Am südöstlichen Ende der Stadt der **Kirchhof** mit Grabmälern vieler adliger Familien, darunter das des Grafen Zeppelin (gest. 1801) von *Dannecker*. — Grabstätte des *D. F. Strauß* (des Verfassers des »Lebens Jesu«), der in Ludwigsburg geboren war.

Nördl. vom Schloß das **Favorite-schlößchen** mit Park (zur Tier-

züchtung) und $\frac{3}{4}$ St. weiter **Monrepos**, das Seegut, großartige *Meierei*.

Zweigbahn von Ludwigsburg über *Beihingen* in $\frac{1}{2}$ –1 St. nach (11 km) **Marbach** (*Post*), Oberamtsstädtchen mit 2500 Einw., am rechten Ufer des Neckar, mit der interessanten *Alexanderkirche* (1450–89, gotisches Presbyterium), als Schillers Geburts-

ort zu europäischer Berühmtheit gelangt. Das *Schillerhaus*, in welchem der Dichter am 10. Nov. 1759 das Licht der Welt erblickte, wurde 1859 mit Beiträgen aus ganz Deutschland erworben, hergestellt und mit Reliquien und Schriften, die sich auf Schiller beziehen, ausgestattet. (Trinkgeld.) Schillers Vater, ein früherer Feldscher, war Wundarzt in Mar-

bach, nahm aber wieder Kriegsdienste und wurde 1759 Leutnant und später als Hauptmann nach Ludwigsburg versetzt. — Vor der Stadt die *Schiller-Höhe* mit netten Anlagen, schöner Aussicht und (seit 1876) dem Schiller-Denkmal, modelliert von *Rau*, gegossen von *Pelargus* in Stuttgart aus dem Metall erobertes französischer Geschütze.

Eisenbahn von Ludwigsburg weiter erreicht über *Zuffenhausen* und den Fabrikort *Feuerbach* durch einen langen Tunnel

(199 km) **Stuttgart** (*Bahnrest.*), Stadtbeschreibung s. R. 14.

Eisenbahn Karlsruhe – Stuttgart, 90 km in 2¼–3 St. für I. 8,45, II. 5,95 M., führt über *Durlach* um die nördlichen Ausläufer des Schwarzwaldes herum nach

(31 km) **Pforzheim** (247 m; *Hotel Anterrieth* oder *Post*), mit 27,083 Einw., eine der bedeutendsten Fabrikstädte Badens, hat viele Gold- und Silberwarenfabriken, Holzhandel und bedeutende Märkte. Auf dem Marktbrunnen das *Standbild des Markgrafen Ernst* (gest. 1558), des Stifters der frühern *Baden-Durlach-Ernestinischen Linie*. — Ansehnliche *Schloßkirche* auf der Anhöhe über der Stadt, im 12. Jahrh. gegründet, mit der Familiengruft der Markgrafen von *Baden-Durlach*. Im Chor die *Standbilder des Markgrafen Karl II.* (gest. 1577), der zuerst die Reformation in *Baden* einführte; dann das des *Markgrafen Albrecht d. jüng.* von *Brandenburg*, mit der Inschrift: »Der deutsch streitbar und männlich Heldt, welcher umb des Vatterlands deutscher Nation Freyheit, Landt

und Leut, Gut, Ehr und Blut treulich zugesetzt und gewagt hat«. Endlich das des *Markgrafen Albrecht Alcibiades von Baireuth*, der hier 1557 in der *Reichsacht* starb. 1833 ließ der *Großherzog Leopold* seinem Vorgänger *Friedrich Karl* (gest. 1811) ein *Denkmal* hier errichten. An der *Chorwand* das *Denkmal der 400 Pforzheimer* (1834 vom *Großherzog Leopold* errichtet), welche in der *Schlacht bei Wimpfen* (S. 84) am 6. Mai 1622 durch ihren *Heldentod* den *Markgrafen Friedrich* aus den Händen *Tillys* retteten (von der neuern *Geschichtsforschung* als *Mythe* bezeichnet); an der Seite zwölf gleichzeitige *Fahnenstangen*.

Der Zug überschreitet die *württembergische Grenze* und erreicht (43 km) *Stat. Mühlacker*; von da nach *Stuttgart* s. S. 85.

Die südl. von der *Bahn Karlsruhe-Stuttgart* liegenden *Reisegebiete: Schwarzwald, Baden-Baden, Wildbad etc.*, suche man in *Meyers »Schwarzwald«*.

Die Eisenbahn nach *Ulm* führt durch den *Rosensteintunnel* (501 m lang) nach *Kannstatt* (S. 98) und im *Neckarthal* aufwärts über *Stat. Unter-Türkheim* mit der *Rotunde Rotenberg* (S. 100), *Ober-Türkheim* nach

(212 km) **Eßlingen** (*Bahnrestaurant; Krone*), mit 20,810 Einw., schon 1077 bedeutend; 1209 zur freien *Reichsstadt* erhoben und von *Kaiser Friedrich II.* befestigt, hat sie noch jetzt das ziemlich gut erhaltene Gepräge einer mittelalterlichen Stadt. Seit 1802 *württembergisch*, gehört sie jetzt zu den blühendsten Städten *Schwabens*. Die *Burg »Perfried«*, auf einem Hügel nördl. von der Stadt, bietet schöne **Aussicht*. Auf der *Promenade Maille* das *Denkmal Dr. Karl Pfaffs*, des *Vaters der schwäbischen Liederfeste*,

gest. 1866. Bemerkenswert sind: Die ***Frauenkirche**, ein Meisterwerk gotischen Stils, 1406–1522 erbaut (die Grabmäler beider Baumeister unter dem Orgelchor), 1860–63 von Egle restauriert, hat drei gleich hohe Schiffe ohne Querschiff. Im Chor bedeutende Glasmalereien; an den drei Portalen interessante Reliefbilder, namentlich das Jüngste Gericht am Südportal. Der prächtige durchbrochene Turm (75 m) ist erst 1520 fertig geworden (oben lohnende Aussicht). — Die *St. Dionysius-* oder *Stadtkirche*, im 13. Jahrh. romanisch angelegt, aber größtenteils im Übergangsstil ausgeführt; bemerkenswert ein Sakramentshäuschen von 1486. — Die *St. Paulskirche* (katholisch), 1268 im Übergangsstil ausgeführt. — Das *Alte Rathaus*, von 1430, einstmals das Steinerne Haus genannt, zeigt noch das reichsstädtische Wappen, den Adler; der *Wolfsturm*, ein Thor, um 1216 von Kaiser Friedrich II. erbaut, die zwei Löwen des hohenstaufischen Wappens in Stein gehauen. Der »*Eßlinger Champagner*«, ein moussierender Neckarwein, hat bedeutenden Absatz. Große Blechwarenfabrik von *Defner* und bedeutende Maschinenfabrik von *Keßler & Komp.*

Bei (221 km) Stat. **Plochingen** (*Bahnrestaurant*), mit 2100 Einw., zweigt r. die obere Neckarbahn (R. 15 b) ab. Unsrer Bahn steigt im *Filsthale* an, vorüber am (r.) Schlößchen *Filseck* und am (r.) Dorf *Faurndau*, mit merkwürdiger romanischer Kirche. L. erscheint der *Hohenstaufen* (s. unten), die Stammburg des mächtigen Kaisergeschlechts.

(141 km) Stat. **Göppingen** (316 m; *Apostel*; *Post*), Oberamtsstadt mit 12,142 Einw., 1782 fast ganz abgebrannt und regelmäßig wieder aufgebaut. Blühende Industrie, viel Kleingewerbe. Das ansehnliche *Schloß* wurde 1559–67 teilweise mit den Trümmern der Kaiserburg Hohenstaufen erbaut; im Hof die **Traubentreppe*, eine künstlich als Rebengewinde ausgehauene Treppe.

Von Göppingen gelangt man zu Fuß in 2 St., zu Wagen (4–5 M.) in 1½ St. nach dem Dorf **Hohenstaufen** (*Ochs*; *Lamm*), am Fuß eines 330 m hohen Basaltkegels, mit dem alten, seit 1860 restaurierten *Kirchlein*, dem einzigen Rest aus der Zeit der großen Hohenstaufenkaiser. In demselben das ziemlich verwischte Freskobild Barbarossas mit einer alten Inschrift in Versen. Am erneuerten Giebel des Kirchleins der Reichsadler und verschiedene Wappen. — Vom Dorf

steigt man in 15 Min. auf den **Hohenstaufen**. Von der 1080 durch Friedrich von Büren erbauten Stammburg des mächtigen Kaisergeschlechts ist nichts mehr übrig als ein ärmliches Mauerstück auf der Südseite des Plateaus. Im Bauernkrieg (1525) zerstörten sie die Aufrührer.

1½ St. nordöstl. liegt die Ruine **Hohenrechberg** (1865 ausgebrannt), mit Wallfahrtskirche und prächtiger Aussicht.

Weiter über *Eislöcher* und *Süßen*, l. Ruine *Scharfeneck*; r. Ruine *Staufeneck*. — (260 km) **Geislingen** (164 m), Oberamtsstadt mit 4000 Einw. und bedeutender Elfenbeinschnitzerei. L. Ruine *Helfenstein*. — Es folgt nun die sogen. *Geislinger Stiege*, auf der

die Bahn 6 km lang eine Steigung von 1:44 zu überwinden hat, um die Hochfläche der *Alb* und damit die Wasserscheide zwischen Neckar und Donau bei Stat. *Amstetten* (589 m) zu erreichen. Dann senkt sich die Bahn nach dem Donauthal hinab; es zeigen sich die Forts der Reichsfestung Ulm.

(292 km) **Ulm** (476 m), die ehemalige freie Reichsstadt, woran nicht bloß das altertümliche Gepräge derselben, sondern auch der Habitus der Bewohner noch erinnern, ist jetzt württembergische Kreishauptstadt mit 33,605 Einw. und einer Garnison von 6000 Mann Württembergern (2 Reg. Infant., 1 Reg. Dragoner, Artillerie und Pioniere), liegt am linken Ufer der Donau, die hier r. die *Iller*, l. die *Blau* aufnimmt und schiffbar wird, in einer fruchtbaren Ebene und hat bedeutenden Handel und Gewerbtätigkeit; Getreide, Ulmer Bier, Spargel, Pfeifenköpfe, Zuckerbrot, Muscheln etc. Die *Festung*, seit 1842 erbaut, war bis 1866 Bundesfestung und ist seit 1871 deutsche Reichsfestung, als welche sie zu einer Festung ersten Ranges erweitert wurde. Das am rechten Donauufer liegende bayrische **Neu-Ulm** (mit 7823 Einw.), eigentlich eine Vorstadt von Ulm, ist in den Festungsrayon hineinbezogen und hat eine bayrische Garnison von 3 Bat. Infanterie, 1 Bat. Fußartillerie und 2 Schwadr. Reiterei. Von der Citadelle »Wilhelmsburg« prachtvolles *Panorama.

Gasthöfe: *Russischer Hof*, beim Bahnhof. — *Kronprinz*. — *Baumstark*, unweit vom Bahnhof, gut. — Einfacher: *Hirsch*. — *Löwe*, vulgo *Blanken*. — *Europäischer Hof*, am Bahnhof.

Restaurationen: *Württembergischer Hof*. — *Bierhalle*, bei der Hauptwache. — *Wilhelmshöhe*, prächtige Aussicht.

Cafés: *Germania*, vor dem Neuen Thor. — *Kalthardt*, Münsterplatz. — *Allmendinger*, Frauenstraße.

Droschken, nur auf Bestellung, beim Bahnhofsportier und in den Gasthöfen.

Bäder in der Donau 20 Pf. Römisch-türkisch-irisches Bad bei der Pionierkaserne.

Das ***Münster** (protestantisch), 1377 gegründet und bis ins 16. Jahrh. hinein fortgeführt, ist eins der gewaltigsten Werke deutscher Gotik, bei dem der Charakter des Massenhaften vorherrscht, nächst dem Kölner Dom die größte deutsche Kirche (124 m lang, 49 m breit, 7039 qm Bodenfläche), fünfschiffig angelegt, mit langgestrecktem, einschiffigem Chor (31 m lang), zwei 86 m hohen Chortürmen und kolossalem Westturm, »der durch sein prächtiges Doppelportal mit reichen Skulpturen und dreifach geteilter Vorhalle von hervorragender Bedeutung ist«. Der Westturm, bis in die neueste Zeit nur bis auf 99 m ausgeführt, wird jetzt aus-

Geschichtliches. Ulms verbürgte Geschichte beginnt mit dem Jahr 854; es war unter Karl d. Gr. eine *Villaregia* und ward später freie Reichsstadt, trat 1531 zum Schmalkaldischen Bund, mußte sich aber 1546 Karl V. unterwerfen. 1803 kam es an Bayern. 1805 ward hier der österreichische General Mack nach der Schlacht von Elchingen von den Franzosen unter Napoleon eingeschlossen und mußte sich am 17. Okt. mit 33,300 Mann kriegsgefangen geben. 1810 trat es Bayern an Württemberg ab, und 1842 wurde es zur Bundesfestung erklärt, deren Bau der preussische General v. Prittwitz leitete.

gebaut und soll 160 m Höhe erhalten (Kölner Dom 156 m); er ist dann der höchste Turm der Welt. Auf dem Kranze, zu dem eine Wendeltreppe führt, umfassende **Aussicht* von der Zugspitz bis zum Säntis. Nach einer Inschrift an der Nordseite hat Kaiser Maximilian 1492 ihn bestiegen. Das Münster wird seit 1844 durchgreifender Restauration unterstellt, und der Ausbau geht seiner Vollendung entgegen; bei der 500jährigen Jubelfeier 1877 waren bereits alle Pfeiler samt Umgang vollendet und der Ausbau des Südturms nahezu erreicht. Die beiden östlichen Türme sind vollendet.

Im Innern (Begleitung durch den Mesner wünschenswert) wurden 1502–1507 »die ehemals in ganzer Mittelschiffbreite angelegten Seitenschiffe durch schlanke Säulen in je zwei mit zierlichen Sterngewölben bedeckte Hallen geteilt, wodurch es an perspektivischer Wirkung bedeutend gewann«. — Im Chor: Prachtige alte und neue Glasgemälde. — In der *v. Neidhardtschen Kapelle* Modelle des Münsters in seiner Vollendung. — *Bildschrein* des Hochaltars, die Skulpturen von Daniel Mouch, Madonna zwischen vier Heiligen; die Flügelgemälde von *Martin Schaffner* von 1521. — Das schöne **Tabernakel*, 2 m hoch, eine der frühesten Arbeiten von *Jörg Syrlin*, 1461–69, von

andern auch *Georg Syrlin d. ält.* zugeschrieben. Das vorzüglichste Werk dieses Meisters sind die **Chorstühle*, 1469–74. — Der *Taufstein* mit Brustbildern von acht alttestamentlichen Persönlichkeiten, ebenfalls von Syrlin, 1470. — Der *Kanzeldeckel* ist eine glänzende Arbeit von *G. Syrlin d. jüng.*, 1510. — Die *Orgel* ist die größte in Deutschland, mit 100 klingenden Stimmen, vier Manualen und zwei Pedalen, von Walker in Ludwigsburg erbaut und 1856 aufgestellt. — In der *v. Bessererschen Kapelle* Glasmalereien und das Bildnis eines Besserer von Martin Schaffner, 1516. — In der Sakristei ein kleiner **Hausaltar* von *Martin Schongauer* (Martin Schön), 1484; künstlerisch bemerkenswert.

Das **Rathaus** ist eins der ältesten Gebäude der Stadt, mit schönem Saal und wichtigem Archiv. Vor demselben der Marktbrunnen, »*Fischkasten*« genannt, von *G. Syrlin d. ält.*, 1482.

Ausflüge: **Wilhelmshöhe*, an der Donau, schöne Aussicht. — *Friedrichsau*, dem linken Ufer der Donau entlang. — *Alber*, Wein und Kaffee. — *Ruhethal*, $\frac{1}{2}$ St. — *Steinhöhle*, 1 St., Vergnügungsort auf bayrischer Seite.

Eisenbahn Ulm – Kempten, 87 km in 3–5 St. für I. 7,05, II. 4,70, III. 3,00 M.

Eisenbahn Ulm – Radolfzell, 139 km in 7 St. An dieser Route liegt

(16 km) **Blaubeuren** (*Post*), Oberamtsstädtchen mit 2600 Einw., in einem wildromantischen Albthal. Oberhalb entspringt die Blau aus dem merkwürdigen **Blautopf**, ein von der Natur geformtes Bassin von ca. 37 m Durchmesser und 21 m Tiefe, aus welchem die Quelle grünblau hervorquillt. — Das ehemalige **Benediktinerkloster**, jetzt theologisches Seminar, mit ansehnlicher, 1467–96 erbauter *Klosterkirche*. In derselben *Chorstühle*, von Jörg Syrlin d. jüngern 1493 geschnitzt, und einer der *reichsten Hochaltäre* mit Malereien

aus der Zeitblomschen Schule und reichem Schnitzwerk.

Eisenbahn Ulm – Friedrichshafen, 104 km in $3\frac{1}{2}$ St. für I. 15,85, II. 10,50, III. 6,75 M. — Durch die fruchtbare, aber langweilige Gegend des reichen Oberschwaben. Stat. **Erbach** (526 m), mit 1300 Einw., r. das Schloß der Freiherren v. Ulm, mit Park. — R. *Ober-Sulmtingen* mit großem weißen Schloß. — Stat. *Warthausen* mit Schloß des Herrn v. König auf bewaldeter Anhöhe. — (37 km) Stat. **Biberach** (540 m), turmreiche Oberamtsstadt mit 8000 Einw., früher freie Reichsstadt. Der Dichter *Wieland* war im naheliegenden Dorf Ober-Holzheim geboren, hier 1760–69 Kanzleiverwalter und soll den Stoff zu seinen »*Abderiten*«

hier gesammelt haben. — R. der *Bussenberg* (680 m) mit Wallfahrtskirche und Ruinen. — Stat. **Schussenried** mit säkularisiertem Kloster. Im *Federsee* Pfahlbauten. — (62 km) Stat. **Aulendorf** (*Löwe*) mit 1600 Einw. und stattlichem Schloß der Grafen Königsegg-Aulendorf, Gemäldesammlung, Schloßgarten mit schöner Aussicht, viel Damwild.

Zweigbahn von Aulendorf nach (9 km) **Waldsee** (*Bär*), Städtchen mit 2500 Einw., schöner gotischer Kirche und fürstlichem Schloß; — dann südl. nach (23 km) **Wolfegg**, Residenzschloß des Fürsten Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

Im Thal der Schussen weiter nach (84 km) Stat. **Ravensburg** (446 m; *Post*), Oberamtsstadt mit 11,364 Einw., ehemals freie Reichsstadt, noch jetzt mit zinnenbekränzten Mauern und Türmen umgeben und ihr altertümliches Aussehen bewahrend, in reizender Lage zwischen Rebenhügeln. Der bedeutendste Turm heißt der »*Mehlsack*«. Großer Fruchtmarkt. — Die **Veitsburg** (470 m), $\frac{1}{4}$ St. von der Stadt (Restauration), mit prächtiger Aussicht über den Bodensee, die Schweizer und Vorarlberger Alpen, ist das Stammschloß der Welfen, wo Heinrich der Löwe 1129 geboren wurde, jetzt Eigentum des Herzogs von Cumberland. — 1 St. von Ravensburg die **Waldburg** (690 m), mit dem Stammschloß der Truchsessen von Waldburg; Aussicht noch umfassender als von der Veits-

burg. — 4 km nordöstl. von Ravensburg liegt (Post 7mal) **Weingarten** (*Bär*), 5200 Einw., 1055 von den Welfen gestiftete, jetzt aufgehobene Benediktiner-Reichsabtei mit Wallfahrtskirche, 1715–25 im Jesuitenstil erbaut, in welcher 1859 der König von Hannover ein Welfendenkmal von Klenze errichten ließ. Jetzt dient das Kloster als Kaserne für das württemberg. Inf.-Reg. Nr. 120.

Die Bahn gewährt jenseit Ravensburg einen kurzen Blick auf die Alpen. Durch den *Seewald* nach (104 km) **Friedrichshafen**. ☞ Wer aufs Dampfschiff will, soll sitzen bleiben, der Zug fährt bis zum Hafen, 10 Min. vom Bahnhof.

Friedrichshafen, mit 3064 Einw., ist einer der bedeutendsten Handelsplätze und Badeorte am Bodensee und Sommeraufenthalt der königl. Familie, welche in dem 1802 aufgehobenen Kloster *Hofen* residiert. *Kursaal* mit großem *Kurgarten*. Molenkuranstalten. Ausgezeichnete Alpenansicht. — *Schloß* in wunderschöner, aussichtsreicher Lage; Garten geöffnet. — Gasthöfe: *Krone*, Garten am See. — *Deutsches Haus*, nahe beim Bahnhof, Garten am See. — *König von Württemberg*, Aussicht. — *Hotel Rauch*, mit Gartenwirtschaft (Bier).

Dampfschiffe von Friedrichshafen in $\frac{1}{2}$ St. nach *Lindau* (S. 189), in $\frac{1}{2}$ St. nach *Konstanz* (S. 107); sehr lohnende *Fahrt. Näheres über den Bodensee in Meyers »Schweiz«.

Eisenbahn Ulm—München. Über die Donau nach dem bayrischen *Neu-Ulm* (S. 88), dann durch die Festungswerke. L. jenseit der Donau *Elchingen* (einst Benediktinerabtei), wo 13. und 14. Oktober 1805 Marschall Ney die Österreicher unter Mack schlug und auf Ulm zurückdrängte (S. 88); Ney wurde dafür Herzog von E. — Stat. *Günzburg*, das Guntia der Römer, malerisch auf einem Hügel am Ausfluß der Günz gelegen, früher Residenz der Markgrafen von Burgau. — R. die Schlösser *Landstrost* und *Reisersburg*. An der Donau entlang. — Bei Stat. *Offingen* verläßt unsre Bahn den Strom, l. zweigt die Donauthalbahn nach Donauwörth (S. 113) ab. — (332 km) r. Stat. *Burgau* (2200 Einw.) mit einst festem Schloß; aus einem Fenster desselben stürzte Wallenstein als Edelknabe heraus, ohne Schaden zu nehmen. — Stat. *Gabelbachergreut*; die hiesigen wildreichen Forsten gehören meist dem Freiherrn von

Stauffenberg. — L. Ruine *Wolfsberg*. — Stat. *Dinkelscherben*. — Über die *Schmutter*, dann über die Wertach nach (376 km) **Augsburg** (*Bahnrestaurant*); Stadtbeschreibung R. 18. — Hinter Augsburg überschreitet die Bahn den Lech, tritt in die Oberbayrische Ebene, passiert eine Reihe kleiner Stationen (Schnellzüge halten nicht) und erreicht (437 km) **München** (R. 19).

14. Route: Stuttgart und Umgebung.

Vgl. beiliegenden Stadtplan.

Gasthöfe: *Hotel Marquardt* (Pl. a, D2), am Bahnhof. — *Hôtel Royal* (Pl. b, D2), am Bahnhof. — *Hotel Silber* (Pl. c, D3), Dorotheenstr. 2, gelobt. — *Hotel Textor* (Pl. d, D2), Friedrichsstr. 50. — *Hotel Krauß* (Pl. e, D2), Friedrichsstr. 60. — *König von Württemberg* (Pl. f, C3), Kronprinzenstr. 26. — *Hirsch*, Hirschstr. 14. — *Goldener Bär*, Eßlingerstr. 19.

Hôtels garnis: *Oberpollinger*, Friedrichsstr. 49, mit Bier-Restaurierung. — *Weber*, am Bahnhof. — *Dierlamm*, mit Restaurant, am Bahnhof. — *Bertrand*, Calwerstr. 7.

Pensionen: *Howitz* (E1), Schillerstr. 3. — *Sigle*, Neckarstr. 18. — *Erfp*, Neckarstr. 48.

Café-Restaurants: *Marquardt* (Pl. g, D2), am Schloßplatz, mit Damensalon, sehr besucht. — *Wiener Café*, Königsstr. 62. — *Café Königsbau*, Schloßplatz. — *Café Murschel*, Charlottenstr. 8.

Bier. Pilsener: *Bertrand*, Calwerstr. 7. — *Michoud*, Lindenstr. 5. — *Feil*, Kronprinzstr. 1. — Bayrisches Bier: *Dierlamm*, am Bahnhof, mit Garten. — *Hiller*, Lederstr. 6. — *Werner*, Kronprinzstr. 14. — *Friedel*, Lindenstr. 14. — *Hôtel Royal*, mit Garten. — *Bayrische Bierhalle*, Eberhardstr. 28; Münchener Bier.

Biergärten: *Englischer Garten*, Ludwigsburgerstr. hinter dem Schloßgarten (schöner Aussichtspunkt). — *Koppenhöfer*, Böblingerstr.

Gesellschaftsgärten: *Silberburg* (B4), Marienstr., Eigentum der Museumsgesellschaft. Fremde können eingeführt werden. — *Stadtgarten* (D1, 2), am Alleenplatz, mit Restaurierung, Konzert. — *Liederhallgarten*

(C2), Militärstraßenecke, Konzerte. — *Nills Tiergarten* (Eintritt 40 Pf.). — *Schützenhausgarten*, Aussicht.

Delikatessen: *Ziegler*, Olgastr. 48. **Weinkeller:** *Altdutsche Weinstube*, Stiftsstr. 3.

Pferde-Eisenbahn: Von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends, 10–30 Pf.; vgl. den Plan.

Post: Am Bahnhof (D. 2). — **Telegraph** (D2), ebenda.

Droschken: $\frac{1}{4}$ St. 1 – 2 Pers. 60 Pf. (3–4 Pers. 80 Pf.); $\frac{1}{2}$ St. 1, bez. 1,20 M.; 1 St. 1,80, bez. 2,10 M.; $\frac{1}{2}$ Tag 10 M.; — nach Berg oder Villa Rosenstein oder königliche Villa bei Berg 1,40, bez. 1,70 M.; Kannstatt, einschl. Kursaal, 1,70, bez. 2,10 M.

Theater: *Hoftheater* (E2), tägl. Vorstellung. Vom 15. Juni bis 15. Aug. geschlossen. — *Sommertheater* in Berg und Kannstatt.

Bäder: *Charlottenbad* (E4), mit Dampfbädern und Douchen, Charlottenstr. 15. — *Stuttgarter Neckarwasserbad* (E3), Urbanstr. 14. — *Neeff*, Rothebühlstr. 55. — *Wasch-Anstalt*, Rothebühlstr. 65.

Vergnügungsorte: Die *Sommertheater* in Berg und Kannstatt; — die *Gesellschaftsgärten*. — *Schützenhof* (D3), Variété-Theater, Karlsstraße 3.

Bei gemessener Zeit: Orientierungsfahrt durch die Stadt, dann Fahrt (Pferdebahn) nach *Kannstatt*, durch den *Schloßgarten* bis zum *Kursaal*, Besichtigung der *Wilhelma* (Karten S. 93) und *Villa Rosenstein*; zurück. *Schloßplatz*, *Schiller-Denkmal*, *Altes Schloß*, *Stiftskirche*, *Museum*; dann *Goethestraße*, *Johanniskirche*, *Silberburg*, *Uhländshöhe*.